

[Im Browser öffnen](#)

News

HEINZ SICHROVSKY

verteidigt Kunst und Kultur – das Wichtigste in Kürze

Lesen Sie den Newsletter zum ersten Mal? Melden Sie sich [hier](#) an.

Sollten Sie meinen Newsletter ausreichend interessant finden,

schicken Sie ihn gerne weiter. Vielen Dank!

Der Tiefstpunkt in Salzburg

So weit ist es gekommen: Die hochrechenbar spannendsten, inspirativsten Salzburger Festspiele seit Jahren, möglicher Höhepunkt einer Ära, die das Festival aus tiefster Krise zu weltweit anerkannter Strahlkraft zurückgeführt hat, werden ohne ihren Schöpfer abgewickelt. Markus Hinterhäuser ist „ab sofort beurlaubt“. Weshalb? Weil er nicht zugestimmt hat, als das als Kuratorium verkleidete Politbüro seinen Vertrag um vier Jahre brechen wollte. Das Gespräch „der Anwälte“ hat so geendet. Ich hoffe, die Politiker müssen den Intendanten jetzt mit Geld zuschütten, um sich anschließend vor dem Rechnungshof zu verantworten.

Ich will nicht so weit gehen, Künstler aufzufordern, sich solidarisch aus ihren Verträgen zu verabschieden. Dazu ist das Programm zu reich, ein zu leuchtendes Monument einer wahren Ära, die stärker war als die Pandemie und der epidemische Cancel-Kretinismus. Aber künftig wird sich wohl mancher überlegen, wie er seine wohlverdiente Sommerunruhe investieren will.

Den Tiefstand der österreichischen Kulturpolitik habe ich an dieser Stelle zuletzt öfter konstatiert. Landeshauptfrau Edtstadler (ÖVP) harmoniert da perfekt mit dem Bürgermeister Auinger. Der feinsinnige Sozialdemokrat ließ einigen der bedeutendsten Künstler unserer Zeit, die sich für Hinterhäuser verwendet haben, ausrichten: „Netter Versuch.“ Und dem Kunstvizerekanzler ist seine desinteressierte Ahnungslosigkeit in einer einzigen, beschämenden Wortblase entwichen. Dieses gesundheitsgefährdende Konglomerat aus Rückständen der Ära Kurz und wildgewordener Arbeiterunbildungsbewegung zöge besser die Konsequenzen, die es Hinterhäuser, den Festspielen und beider Publikum zumutet.

Die Kraft des Wiener Aktionismus

Sollten Sie ins Auge fassen, mir manchmal etwas zu glauben, so lassen Sie sich in diesem Entschluss diesmal bitte nicht beirren: Besuchen Sie das

wiedereröffnete [Wiener Aktionsmus-Museum](#) in der Weihburggasse 26, Sie versäumen sonst etwas. Konkret die Ausstellung, deren Titel, „Hermann Nitsch 1960-1965“, das Phänomen präzise umreißt: Ein Zwanzigjähriger hat binnen fünf Jahren nicht nur sein gesamtes Werk von der Skizze auf gewaltige Höhe entwickelt. Er hat sich, und damit das verdrängungsbeschwipste Wiederaufbau-Österreich, während dieser Jahre auch in die Kulturgeschichte eingeschrieben. Was sich da über zwei Etagen ins Gedächtnis einbrennt, sind die radikalen Wahrheiten, die in der Nazi-Zeit unter der Decke der Barbarei gehalten wurden: Sexualität, Schmutz, Angst, Verfall und Tod, alles in rotglühender Schönheit. Ab Herbst wird Direktor Klaus Albrecht Schröder das Werk des bedeutenden Künstlers Otto Muehl systematisch aufarbeiten und in den Zusammenhang einer verstörenden Biografie rücken. Den von Schröder bemühten Fachleuten vertraue ich gern. Was mich bedenklich stimmt, ist der von Babler angekündigte Gegen-„Fachrat“: Ich bin entschieden dagegen, dass sich die Politik in die Bewertung von Kunst einmischt, um deren Ausstellungswürdigkeit zu ermitteln. Der Kunstvizekanzler hat im Umgang mit den skandalösen Vorgängen um die Salzburger Festspiele krachend versagt. Jetzt soll er zumindest weiterschweigen.

LESENSWERT

Jana Revedin, „[Die Gärtnerin von Venedig](#)“. Ein feines, spannendes Motivgeflecht.

Aus der Weite der Literaturgeschichte:

Jura Soyfer, „[So starb eine Partei](#)“. Romanfragment zur Mitverantwortung der Sozialdemokratie an ihrer Auflösung 1934.

HÖRENSWERT

Weltpianist [Arcadi Volodos](#) spielt Schubert und Chopin. Konzerthaus, 9. 4

SEHENSWERT

„[Wir sind noch einmal davongekommen](#)“. Thornton Wilder an der Burg – grandios besetzt, nicht einfach, aber ein Ereignis.



Selbstverständlich freue ich mich auf Ihre Reaktion unter sichrovsky.heinz@news.at.



Hier geht's zu Ihren [Leserbriefen](#)

Durch diesen Newsletter sichern Sie sich wertvolle Insights, bleiben gesellschaftlich engagiert und finden kontinuierliche Inspiration – ein wahrer Gewinn für jeden, der Kunst und Kultur schätzt.

Kennen Sie schon HEINZ SICHROVSKYS Spitzentöne?



www.news.at
redaktion@news.at

Medieninhaber und Herausgeber:
VGN Medien Holding GmbH (FN 183971x, HG Wien) und
Taborstraße 1-3, 1020 Wien

Sie möchten diesen Newsletter künftig nicht mehr erhalten? Dann klicken Sie bitte [hier](#).

[Datenschutzpolicy](#) | [Impressum/Offenlegung](#)